



**AWO**  
**Kinder- und Jugendhilfe**  
**gemeinnützige GmbH**

## **Konzeption**



**Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«**  
**Oberseite 2**  
**01640 Coswig**

**Telefon: 03523 71534**  
**Telefax: 03523 774297**

erstellt: Sylvia Paul, Einrichtungsleiterin  
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin  
Stand: Dezember 2013



## Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, die AWO Elbe-Röder gemeinnützige GmbH und die AWO SONNENSTEIN gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf werteorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

### Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

### Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um, sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

### Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unterstützen.

### Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, die AWO Elbe-Röder gemeinnützige GmbH und die AWO SONNENSTEIN gemeinnützige GmbH betreiben in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

In unseren Einrichtungen begleiten, unterstützen und ergänzen wir die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus. Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Das lernende Spiel und Themen, welche die Kinder bewegen prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten, fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

## Gliederung

1.	Vorbemerkungen.....	4
1.1.	Steckbrief: Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor.....	4
1.2.	Lebenssituation der Kinder / Lage der Einrichtung.....	7
2.	Leitbild unserer Arbeit.....	7
2.1.	Unser Bild vom Kind.....	7
2.2.	Unser Team stellt sich vor.....	7
2.2.1.	Qualitätsleitsätze unserer Arbeit.....	8
2.2.2.	Zusammenarbeit mit dem technischen Personal.....	8
3.	Alterspezifische Arbeitsschwerpunkte nach den Leitlinien frühkindlicher Bildung und Erziehung.....	8
3.1.	Kinderkrippe/Kindergarten.....	8
3.2.	Auf dem Weg in die Schule (Schulvorbereitung/Übergänge).....	11
4.	Unser Ansatz: Lebenskompetenzstärkung und Naturerleben – Die zwei Säulen unserer Arbeit.....	11
4.1.	Wir leben mit der Natur.....	11
4.2.	Lebenskompetenzförderung von klein auf.....	12
4.2.1.	Was ein Kind braucht - 7 Regeln.....	12
4.2.2.	Wahrnehmungsförderung.....	13
4.3.	Partizipation und Beschwerderecht der Kinder.....	14
4.3.1.	Beteiligung.....	14
4.3.2.	Beschwerderecht der Kinder.....	15
5.	Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft.....	15
5.1.	Beobachtung/Dokumentation/Entwicklungsgespräche.....	16
5.2.	Elternabende.....	16
5.3.	Elternbeirat.....	16
6.	Öffentlichkeitsarbeit.....	16
6.1.	Zusammenarbeit mit dem Träger.....	16
6.2.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	16
6.3.	Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	16
6.4.	Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen.....	17
6.5.	Kontaktpflege innerhalb des Ortes.....	17

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt werden soll,  
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.  
(Rabelais)

## 1. Vorbemerkungen

Mit dieser Konzeption möchten wir dem Leser die Ziele und Inhalte unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern und all ihren Bezugspersonen vorstellen.

Mit dem Trägerwechsel der Kindereinrichtung zur AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH Pirna im Jahr 1999 begann für uns eine neue Phase des Lernens und Hinterfragens unserer Arbeit.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH hat ihren Geschäftssitz in Pirna und betreibt Einrichtungen und Projekte in der Landeshauptstadt Dresden und den Landkreisen Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Unsere Erfahrungen erstrecken sich auf alle Geschäftsfelder des SGB VIII.

So betreiben wir zurzeit:

12 Kindertageseinrichtungen, 2 Jugendclubs, 3 Jugendwerkstätten, Hilfen zur Erziehung in unterschiedlicher Form, Familienzentren, Beratungsstellen u. a.

Einen Schwerpunkt bildet die Arbeit gegen sexuellen Missbrauch und häusliche Gewalt, sowohl präventiv als auch mit Interventionsmaßnahmen.

Wir können auf elfjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien zurückgreifen. Betriebsübergänge nach § 613 a BGB in den letzten Jahren und deren Reflexion beweisen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich bei der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH wohl fühlen und gute Grundlagen zur Qualifikation und Fortbildung sowie zur fachlichen Begleitung vorfinden.

Sowohl der Träger und als auch die Kindertageseinrichtung selbst pflegen in Kommunen und Regionen sehr gute Kontakte zu anderen Trägern und Einrichtungen. Wir bringen uns aktiv in Facharbeitsgemeinschaften und andere Gremien ein und bauen auf Kooperation und Vernetzung.

Ausgehend von den Qualitätszielen unseres Trägers erarbeiteten wir uns in vielen Gesprächen gemeinsam diese Konzeption, die die Grundlage unseres Handelns bilden soll.

„Die Arbeiterwohlfahrt bestimmt ihr Handeln durch die Werte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit...“

Unser humanistisches Menschenbild stellt in den Mittelpunkt, dass alle Menschen von Geburt an über Potentiale und Fähigkeiten verfügen, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere gestalten“ (aus: Leitbild der AWO).

So dachten wir neu nach über unser Bild vom Kind, humanistische Werte, Rechte der Kinder und differenzierte Förderung der Jüngsten.

Entstanden ist eine Arbeitsgrundlage, die den Kindern Starthilfe in ein selbstbestimmtes Leben im Einklang mit anderen Menschen und der Natur geben soll.

Es ist uns wichtig, einen näheren Einblick in die zielgerichtete pädagogische Arbeit mit den Kindern zu geben. Deutlich werden soll auch die notwendige Erziehungspartnerschaft sowohl mit den Familien, als auch mit dem gesamten sozialen Umfeld der Kinder. So gilt unsere Aufmerksamkeit den unterschiedlichen sozialen Hintergründen ebenso wie kulturellen Besonderheiten in den Familien, denen unsere unbedingte Wertschätzung gilt.

Kontinuität ist dabei ebenso wichtig wie eine ständige Aktualisierung. Durch ständig neue Impulse wird diese Konzeption von uns erweitert, aktualisiert und überarbeitet.

### 1.1. Steckbrief: Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertageseinrichtung umfasst 2 Standorte: Krippe/Kindergarten und Hort für Schulkinder. Sie hat eine längere Geschichte. Bis 1989 befand sich der Kindergarten Brockwitz an einer sehr stark befahrenen Straße. Das Gebäude zeigte sich in einem für das gesunde Aufwachsen unserer Kinder unwürdigen Zustand.

Dank der unermüdlichen Initiative der damaligen Mitarbeiter/innen und Eltern konnte 1991 ein Kinderreich eröffnet werden, das weitab vom rollenden Verkehr und inmitten von Feldern gelegen, eine wunderschöne ländliche Umgebung bietet.

Durch den Trägerwechsel zur AWO wurde nicht nur unsere pädagogische Arbeit weiter- und neugedacht, auch das Äußere unserer Einrichtung veränderte sich.

2006 erfolgte die Komplettsanierung, der Neubau eines Wintergartens und eines überdachten Kinderwagenstellplatzes.

Konzeption Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«, Stand: Dezember 2013

Seite 4 von 17

Kinderstimmen sind am Standort Oberseite 2 aus 3 Räumen zu hören, in denen sich unsere 2 Kindergarten-  
gruppen (mit jeweils 18 Kindern) frei bewegen können und unsere Jüngsten, die Krippenkinder (15), erobern  
ein neues Stück Welt in einem Gruppenraum und dem separaten Schlafbereich.

Sehr vorteilhaft für das Tagesgeschehen ist es, dass aus allen Räumen direkt ins Freie gegangen werden  
kann. Wir können im Freien spielen, beobachten, essen und trinken.

Außerdem bietet sich ein kleiner Spielraum für besondere Angebote oder kleine Spielgruppen zur individuel-  
len Beschäftigung an.

Der Wintergarten lädt durch seine angenehme Atmosphäre geradezu ein, miteinander zu reden, zu träumen  
oder gemeinsam Musik zu erleben.  
Besonders geeignet ist er auch für Entwicklungsgespräche mit Eltern, Beratungen mit dem Elternrat und für  
unsere Teambesprechungen. Auch wir Erzieher/innen machen mal Pause. Hierher ziehen wir uns dann gern  
zurück.

Unsere Küche ist eine reine Ausgabeküche, die aber gute Bedingungen für die Zubereitung zusätzlicher  
gesunder Speisenangebote bietet.

Von allen Fenstern aus schauen wir auf weite Felder und unsere Außenanlage. 2004-2006 wurde begonnen,  
sie nach unseren Ideen umzugestalten:

Im vorderen Bereich wurden Bäume angepflanzt, die sicher prächtige Schattenspendler werden und den  
Matsch- und den Sandkasten umrahmen.

Die Rabatten laden zum Beobachten von Tieren und Insekten ein. Weidenhecken, Buschwerk zum Verste-  
cken und die ständig wechselnde Natur regen zur intensiven Nutzung (s. auch 4.1.) an.

Die Kindertageseinrichtung



Unsere Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«,  
Oberseite 2 in 01640 Coswig

Kletterspinne hinter dem Haus mit Blick

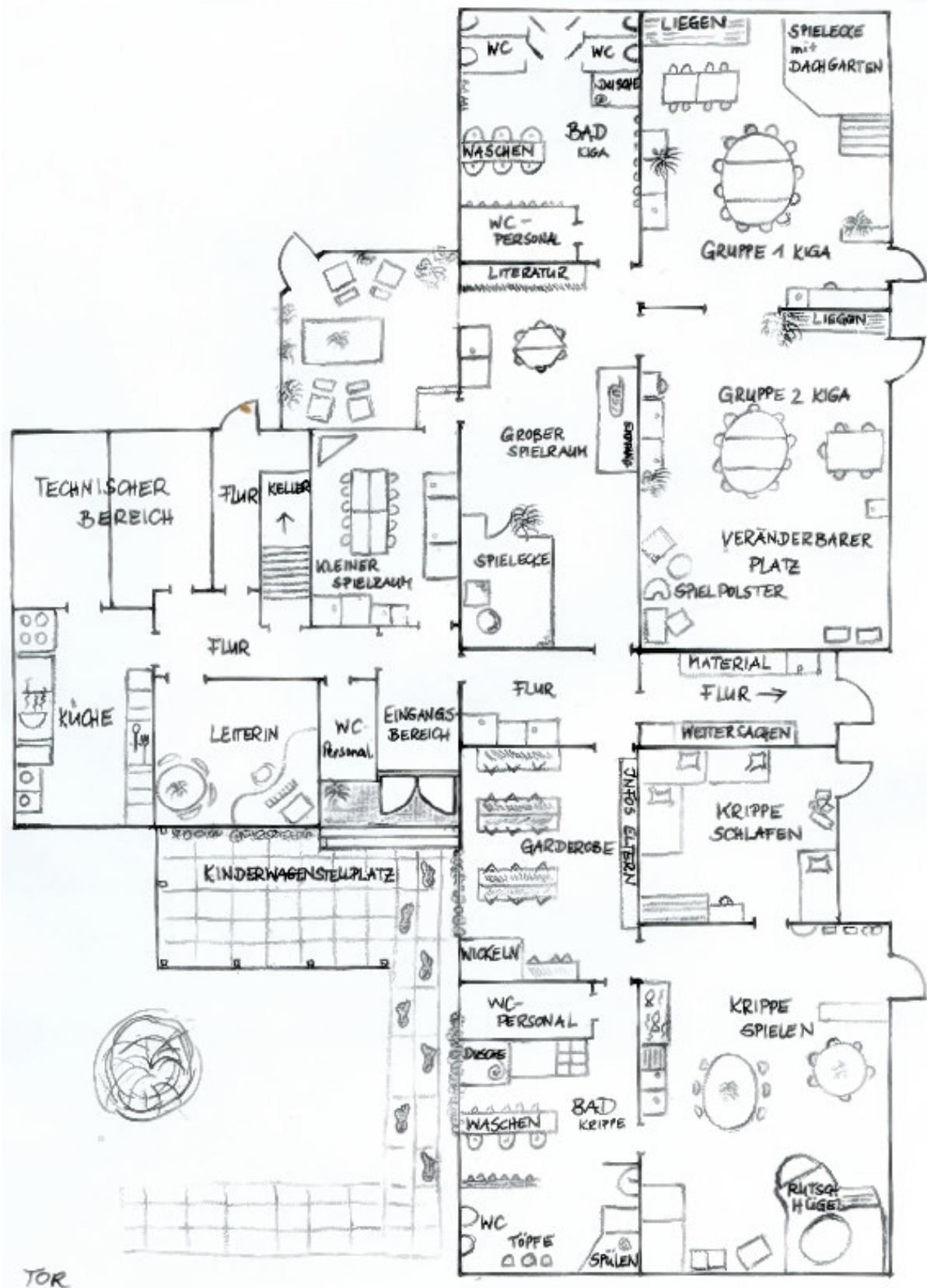


Hühner beim Nachbarn, Spielzeugunterstand und  
Hausmeisterschuppen

Die Räumlichkeiten

Konzeption Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«, Stand: Dezember 2013

Seite 5 von 17





Zu unserer Einrichtung gehört auch der Hort, der in wenigen Minuten erreichbar ist.

In der Grundschule wurden dafür 8 Räume angemietet, in denen sich die Kinder nach der Schule erholen können, ihre Hausaufgaben erledigen und sich kreativ beschäftigen. Je nach Bedarf nutzen wir weitere Räume der Schule.

Auch Ganztagsangebote, die in Kooperation mit der Schule stattfinden, laden vor Ort zur individuellen Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten ein.

Unser ausführliches Hortkonzept ist als Anhang nachlesbar.

## **1.2. Lebenssituation der Kinder / Lage der Einrichtung**

Charakteristisch ist die ländliche Umgebung mit vorwiegend kleinen Einfamilienhäusern und Bauerngehöften. Es gibt leider keinen öffentlichen Spielplatz, aber zwischen den Familien werden ungezwungene, offene Kontakte gepflegt.

Das Einzugsgebiet unserer Kindereinrichtung erstreckt sich über die 4 Ortsteile von Coswig, Niederau, Weinböhla und Meißen.

Die Kinder werden entfernungsbedingt mit dem Auto gebracht, nutzen den Schulbus oder Linienbusse, gelangen mit dem Fahrrad auf kleinen Feldwegen oder sehr schnell zu Fuß zu uns.

## **2. Leitbild unserer Arbeit**

Das eingangs genannte Zitat, das bereits unseren Anspruch erkennbar macht, soll durch ein zweites ergänzt werden:

„Ich mag dich so, wie Du bist.

Ich vertraue auf Deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da!“

Wir haben sehr lange darüber diskutiert, was zu unserem Leitbild gehört. Eines kam stets als wichtigster Ansatz: Im Mittelpunkt steht für uns das Kind! Ihm bringen wir unsere Wertschätzung und Liebe entgegen, ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Religion, Lebensweise, seines Alters, seines individuellen Entwicklungsstandes und seiner Bedürfnisse.

Die Wertschätzung der Menschen, theoriebegleitende Arbeit und die Einstellung, dass alle Kinder von Anfang an Grundrechte haben, die in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind (vgl. auch Leitbild der AWO) erfordern von jedem/jeder Erzieher/in ein Weiterdenken.

### **2.1. Unser Bild vom Kind**

Das Kind ist von seiner ersten Lebensminute an bestrebt, sich seine Wirklichkeit mit eigener Initiative und eigenen Mitteln zu erobern, mit seiner Umwelt Kontakt aufzunehmen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Wir geben Anregungen, die diese Entdeckerfreude unterstützen und dem Kind helfen, die gewonnenen Erkenntnisse zu nutzen und zum Ausdruck zu bringen. So ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihr bisheriges Wissen durch immer neue Erfahrungen zu differenzieren und zu erweitern.

Dabei gehen wir davon aus, dass jedes Kind bereits eigene, andere Erfahrungen gesammelt hat und sie einbringen kann.

Sehr wichtig ist uns die Herausbildung emotionaler und sozialer Kompetenzen.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit uns und anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Durch offene Angebote unterstützen wir diesen Prozess, vermitteln dem Kind aber auch die Sicherheit fester Bindungen und Schutz, damit es unbeschwert persönliche Fragestellungen herausfinden und Lösungsversuche ausprobieren kann.

Zu unserer Achtung vor dem Kind gehört darum in besonderem Maße, ihm Halt zu geben. Wir wollen es nicht einengen in seinem Streben nach Selbsterfahrung, aber es soll auch spüren, dass Grenzen Sicherheit bringen und Orientierung darstellen.

So dürfen sie sich beispielsweise gern überall im Haus aufhalten, aber sie müssen uns vorher Bescheid sagen.

Wir versuchen (altersentsprechend) kleinere Regeln gemeinsam aufzustellen, weil dann die Umsetzung leichter fällt. So gilt beispielsweise der Grundsatz bei einem Streit: Wir reden miteinander! Nicht hauen!

### **2.2. Unser Team stellt sich vor**

Leiterin: Sylvia Paul

Stammpersonal

Krippe: Regina Gebauer, Kristin Puttkammer

Kindergarten: Manuela Hey, Gudrun Schollbach

Konzeption Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«, Stand: Dezember 2013

Seite 7 von 17

Am Vormittag werden auch Erzieher/innen aus dem Hort für die pädagogische Arbeit in Krippe und Kindergarten eingesetzt. Ebenso sind bei Bedarf Erzieher/innen aus Krippe und Kindergarten in die Nachmittagsgestaltung des Hortes eingebunden.

### **2.2.1. Qualitätsleitsätze unserer Arbeit**

Wir hinterfragen unsere Arbeitsinhalte danach, wie

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert wird,
- die individuelle soziale Situation des Kindes Berücksichtigung findet,
- Benachteiligungen vermieden oder abgebaut werden können,
- die Geschlechterspezifika von Mädchen und Jungen noch gezielter berücksichtigt werden kann,
- eine ganzheitliche Erziehung zu gewährleisten ist (soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte),
- das Kind wirklich eigene Erfahrungen machen kann,
- welche pädagogischen Arbeitsmittel diesen Anspruch an unsere Arbeit mit den Kindern umsetzen helfen,
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse einbezogen werden (Selbststudium der Erzieher/innen) können,
- Erziehungspartnerschaft erlebbar gemacht werden kann, denn das Miteinander von Eltern, Erziehern/innen und Kind ist ein hoher qualitativer Anspruch.

Diese hohen Anforderungen lassen sich nur durch ständige Selbsteinschätzung und Überprüfung von Bildungs- und Erziehungsinhalten erfüllen.

Alle Erzieher/innen haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in.

Die persönliche Weiterbildung ist für uns ebenso selbstverständlich, wie offene Teamgespräche und die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Auch die intensive Beobachtung der Kinder bietet die Möglichkeit, die Kinder individuell zu fördern.

Der Sächsische Bildungsplan für Erzieher/innen in Kindertageseinrichtungen ist gesetzliche Grundlage, Themensammlung, Anregung sowie Leitfaden.

Zur Überprüfung der Qualität unserer Arbeit nutzen wir zukünftig das Qualitätssicherungsprogramm PädQU-IST in der Kita und PädQUAST im Hort.

### **2.2.2. Zusammenarbeit mit dem technischen Personal**

Für das leibliche Wohl der Kinder am Mittag sorgt die Küche einer anderen AWO-Kindertageseinrichtung, die speziell für die Kinder kocht.

Für Projekte, in denen das bewusste Genießen der Früchte aus unserem Garten und genussvolles Naturerleben im Mittelpunkt stehen, helfen u. a. Praktikanten/innen und gemeinnützig arbeitende Menschen.

Das technische Personal ist über unsere pädagogischen Grundsätze informiert und akzeptiert diese. Sie werden als Teil unseres Teams betrachtet und respektiert.

## **3. Altersspezifische Arbeitsschwerpunkte nach den Leitlinien frühkindlicher Bildung und Erziehung**

Die ersten Lebensjahre sind prägend für die Herausbildung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Neben der erforderlichen Geborgenheit und Liebe durch die Familie sind wir Erzieher/innen verantwortlich dafür, das Kind beim Aufbau von Beziehungen zu unterstützen und seine Individualität zu fördern. Das betrifft sowohl altersspezifische Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, als auch die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. So ist uns gerade die Ausprägung kindlicher Gefühle, sowie die frühe Selbst- und Sozialentwicklung sehr wichtig.

### **3.1. Kinderkrippe/Kindergarten**

#### **Kinderkrippe**

Jeden Tag machen Kinder neue Erfahrungen.

Ziel unserer Arbeit mit den Aller kleinsten in der Kinderkrippe ist es, ihrem Schutzbedürfnis und dem engen Bindungsbestreben gerecht zu werden. Neben der Befriedigung elementarer Grundbedürfnisse ist es unser Anspruch, dass sich das Kind Tag für Tag und Schritt für Schritt bereits frühzeitig Lebenskompetenzen aneignet.



So machen die Jüngsten konkrete Raumerfahrungen (Naturerleben, Farben, Formen, Schnee, Regen, ...), lernen aber auch spielerisch, sich zu helfen (Tischdienste), selbständig zu werden oder einen geregelten Tagesablauf als Sicherheit zu empfinden.

Die Erzieher/innen sehen sich dabei als Wegbereiter/innen für soziale und emotionale Erfahrungen.

Beispielhaft sei hier ein Tagesablauf gezeigt, der dem Schutzbedürfnis, aber auch dem Lernverhalten Rechnung trägt:

Unser Tagesablauf in der Krippe:

<b>Zeit</b> (Richtwerte, ca.)	<b>Einteilung des Tages</b>	<b>Unsere Kinder...</b>
06.00 - 07.30	Begrüßung und Ankommen (gemeinsam mit den Kindergartenkindern)	Abschied von den Eltern → Persönliche Kontaktaufnahme mit Blick- und Körperkontakt und gemeinsames Spiel.
07.30 - 08.00  danach	Begrüßungslied Gemeinsames Frühstück  Zähne putzen	Kinder erleben einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Dieses Ritual gibt ihnen Sicherheit und Orientierung.  Lernen des Umganges mit Zahnbürste, Ausprägung der Gewohnheit.
08.00 - 09.15  danach	Freies Spielen, Angebote und Projekte  Tee- /Obstpause	Die Wahrnehmung ist für Krippenkinder der Zugang zur Welt – Eroberung mit allen Sinnen, Förderung sozialer Kompetenzen, Eigenständiges Erforschen und Entdecken. Erkennen der Wirklichkeit, Erforschen der Veränderbarkeit der Objekte wird durch gezielte Angebote der Erzieher/in gefördert. Kinder experimentieren, erschaffen sich Neues.  Mögliche Beteiligung an der Zubereitung, um Genuss zu erleben.
09.15 - 09.30	Körperpflege Vorbereitung zum Aufenthalt im Freien	Händewaschen, Hautpflege, Anziehen zum Aufenthalt im Freien. Sie versuchen die Bekleidung selbständig anzuziehen.
09.30 - 10.45	Naturerleben in der näheren Umgebung.	Bewegung an frischer Luft bei jeder Witterung fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem.
10.45 - 11.00	Ausziehen/Körperpflege	Immer wiederkehrende Tätigkeiten der Selbstbedienung.
11.00 - 11.30	Mittagessen	Kinder erleben Esskultur. Entspannte Gestaltung (Rituale: Vers, Lied, Essen mit Besteck). Wichtiger Lernprozess: genussvolles Essen. Essen riechen, schmecken und fühlen.
11.30 - 12.00	Vorbereitung auf die Mittagsruhe	Körperpflege, Zähneputzen.
12.00 - 14.00	Mittagsschlaf	Ruhephasen zum Auftanken nach Spiel und Lernen. Oase der Ruhe im Schlafraum.
14.00 - 15.00	Anziehen, Körperpflege, Vesper	Immer wiederkehrende Tätigkeiten der Selbstbedienung und Mahlzeiten.
15.00 - 17.00	Freies Spielen	Spielen, Erkunden, Experimentieren im Haus oder Garten. Abschied von der Erzieher/in.

Unser Tagesablauf im Kindergarten – aus Sicht eines Kindes:

<b>Zeit</b> (Richtwerte, ca.)	<b>Einteilung des Tages</b>	<b>Unsere Kinder...</b>
06.00 - 07.30	Begrüßung und Ankommen (gemeinsam mit den Krippenkindern)	Mein/e Erzieher/in begrüßt mich, nach dem ich mich von meinen Eltern verabschiedet habe. So wie ich Lust habe, kann ich nun bis zum Frühstück spielen, erzählen, basteln, Bücher ansehen und auf meine Freunde warten.
07.30 - 08.00	Frühstück	Wenn wir den Tisch gedeckt haben, zündet mein/e Erzieher/in eine Kerze an, wir begrüßen den Tag mit einem Lied und essen. Ich gucke auch mal gern, was meine Tischnachbarn frühstücken. Wenn ich schon zu Hause gefrühstückt habe, kann ich im Nachbarraum spielen.
08.00 - 09.30	Freies Spielen, Angebote und Projekte	Ich gehe auf Spielsuche und erkunde mit meinen Freunden alle Spielbereiche. Mein/e Erzieher/in beobachtet, was mich interessiert und unterstützt mich, Unbekanntes besser zu verstehen. Er/Sie weiß natürlich auch, was ich schon gut kann. Er/Sie hilft mir auch beim Malen, Singen, Turnen Experimentieren oder beim Streiten und Vertragen-Lernen. Ich entdecke jeden Tag etwas Neues und wir haben dafür gemeinsam viel Zeit. Spaß macht es auch, wenn ich gemeinsam mit den anderen Kindern und dem/der Erzieher/in etwas Besonderes über mehrere Tage erlebe.
09.45 - 11.00	Naturerleben	Jetzt aber schnell hinaus in den Garten! Ich will rennen, klettern und erkunden, was es alles neu zu entdecken gibt. In jeder Jahreszeit sieht unser Garten anders aus und ich entdecke selbst das kleinste Blümchen hinter der Ecke. Weil wir ja schon weit laufen können, erforschen wir nun auch die Natur und unsere Gegend außerhalb des Zaunes.
11.00 - 11.30	Mittagessen	Ich habe jetzt einen Riesenhunger bekommen und wasche mir die Hände. Nach dem erlebnisreichen Spielen im Freien genieße ich jetzt mein Mittagessen. Damit ich mich nicht verschlucke, reden wir nur ab und zu miteinander.
11.30 - 12.30	Körperpflege Vorbereitung auf die Mittagsruhe	Ich weiß, dass Zähneputzen sehr wichtig ist. Darum gebe ich mir viel Mühe. Wir räumen nun unser Zimmer für den Mittagsschlaf um. Mein/e Erzieher/in lässt noch mal viel frische Luft herein, wir besprechen wichtige Dinge mit dem/der Erzieher/in, unterhalten uns noch leise, spielen oder hören Geschichten. Manchmal bin ich aber schon sehr müde und will einfach schnell auf meine gemütliche Liege.
12.30 - 14.00	Mittagsruhe	Manchmal schlafe ich sofort ein, aber wenn es mal nicht klappt, kann ich auch nur so vor mich hinträumen. Dabei bin ich aber ganz leise, weil ich meine Freunde nicht stören will. Ab und zu höre ich, dass sie sogar manchmal schnarchen.
14.00 - 15.00	Beendigung der Mittagsruhe Vesper	Mein/e Erzieher/in achtet darauf, dass es auch am Nachmittag etwas Gesundes zu essen gibt. Süßigkeiten sind ganz selten dabei und ich weiß auch, dass ich keine Süßigkeiten einfach nur so zum Verteilen mitbringe. Das bleibt immer etwas Besonderes für Geburtstage.
15.00 - 17.00	Nachmittagsspiel	Ich gucke in die Wolken... Es nieselt schon fast nicht mehr...Wenn das Wetter nicht schlechter wird, gehen wir auch heute noch mal raus und ich kann mir aussuchen, was ich spielen möchte. Es werden nun immer weniger Kinder. Da kommen ja meine Mama und mein Papa... Sie holen mich ab. Ich freue mich riesig und renne in ihre Arme. Aber dann will ich mich ganz schnell noch von meinem/meiner Erzieher/in verabschieden. Schön, dass ich morgen wiederkommen kann. Mal sehen, was ich dann alles erlebe...

### 3.2. Auf dem Weg in die Schule (Schulvorbereitung/Übergänge)

Übergänge sind immer sehr markante Lebensveränderungen, die das Kind, aber auch seine Familie betreffen. Ein solcher Übergang ist der vom Kindergarten in die Schule.

Übergänge sind gekennzeichnet von räumlichen und sozialen Veränderungen, die Freude, aber auch Ängste und Unsicherheiten bringen können.

Für die Bewältigung brauchen die Kinder Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude, aber immer das Gefühl, geborgen und geliebt zu sein. So wird auch die nachfolgende Zeit ebenso erfolgreich gemeistert werden können.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern vor allem Wissbegier und Entdeckerfreude zu wecken, sie aber auch auf mögliche Enttäuschungen oder Schwierigkeiten spielerisch vorzubereiten.

Wöchentlich finden Angebote für die zukünftigen Schulanfänger statt. Es werden konkrete Themen mit den Kindern bearbeitet, wie beispielsweise:

- Präventionsprojekt mit der Polizei (Konfliktbewältigung, Verkehrserziehung)
- „Geh nie mit einem Fremden mit“...
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Buchstaben, Zahlen, Sprache...

## 4. Unser Ansatz: Lebenskompetenzstärkung und Naturerleben – Die zwei Säulen unserer Arbeit

**Naturerfahrungen** sind gerade im Kindesalter von großer Bedeutung, ermöglichen sie doch in hohem Maße eine ganzheitliche Wahrnehmungsförderung. Die Kinder gehen auf Entdeckungsreise und erleben auch durch unsere Impulse die Schönheit und das Wohlbefinden in der Natur. Letzteres ist ein Bestandteil frühzeitiger **Lebenskompetenzförderung**, zu der aber nicht nur das Erlebnis Natur zählt, sondern auch psychische und physische Stärke.

### 4.1. Wir leben mit der Natur

Die besondere Lage unserer Kindereinrichtung lädt dazu ein, den Kindern die Natur und ihre Einbeziehung in unser alltägliches Leben spürbar nahe zu bringen. Sie können sich als ein Teil ihrer natürlichen Umgebung sehen.

Rabatten, in denen neben den Blumen auch Tiere wohnen, laden zur bewussten Beobachtung ein und dichtes Buschwerk animiert zum Verstecken. Wir können unsere Bäume im Wechsel der Jahreszeiten erleben. Die Kleinsten machen ihre ersten Schritte bei Wind und Wetter. Für sie stellt der Aufenthalt im Freien eine besondere Herausforderung dar, sammeln sie doch hier eine Fülle an Sinneserfahrungen und lernen beim Balancieren, Klettern und Kriechen sehr intensiv ihren Körper kennen.

Mit jedem neuen Tag erobern die Kinder ein Stück mehr von ihrer Umgebung und gehen auf Entdeckungsreise. Dabei ist uns besonders wichtig, ihnen zu vermitteln, dass die Natur

- sehr viele Ressourcen hat, die es zu nutzen gilt,
- mit all ihren Bestandteilen (Flora, Fauna) schützens- und achtenswert ist,
- eine Fülle an Spielmaterial für Phantasie und Kreativität bietet,
- Bewegung, aber auch Entspannung fördert,
- die Möglichkeit bietet, sich selber und seine Fähigkeiten kennen zu lernen,
- bestimmt ist vom Werden und Vergehen.

Bei der Auswahl ist „**Die Natur mit Kinderaugen sehen**“ unser vorrangiges Ziel. Die Kinder sollen spielerisch den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Arbeitsabläufe für den Menschen kennen- und wertschätzen lernen.

Natur sind nicht nur die Tiere und Pflanzen. Natur ist bewahrenswertes Leben.

#### Erdbeerprojekt

Die Kinder pflücken auf den umliegenden Feldern Erdbeeren. Sie lernen dabei Pflanze und Standort genauer kennen. Danach werden die Erdbeeren zu leckeren Speisen (Torte, Joghurt, Milch ...) verarbeitet und genossen.

#### Der Baum im Verlauf eines Jahres

Der Baum und die Pflanzen verändern sich im Laufe des Jahres. Die Kinder beobachten gezielt und machen Lernerfahrungen durch genaues Beobachten und Erleben.

#### Gartenarbeit

Die Kinder helfen beim Pflegen der Pflanzen ebenso wie beim Unkrautjäten.  
Wie kleine Forscher lernen sie es, Pflanzen zu bestimmen.  
Auch das Ernten von Kräutern, Obst und Gemüse gehört dazu.

#### Beobachtung und Pflege der Kindergartenmeerschweinchen

Die Kinder erleben durch abgestimmte Pflegeaufgaben, dass Tiere auch Verantwortung bringen. So kümmern sich die Kinder um Futter und regelmäßige Hilfe bei der Reinigung des Stalls.  
Sie lernen auch die Lebensweise der freilebenden Tiere kennen und beobachten große und kleine Lebewesen.

#### Kompost

Die Erde, als Grundlage für das Wachstum der Pflanzen wird untersucht: Anlegen, regelmäßige Pflege und das Beobachten der Veränderungen können so beobachtet werden.

#### Die Natur endet nicht an der Kindergartentür

Die Kinder lernen Stück für Stück auch die natürlichen Abläufe außerhalb ihres unmittelbaren sozialen Umfeldes kennen (kontinuierliche Schwerpunkte: Mülltrennung und Sammeln von Altpapier).

### **4.2. Lebenskompetenzförderung von klein auf**

Wohlbefinden schließt psychische und physische Gesundheit ein. Unsere Kindereinrichtung berücksichtigt einen neuen wissenschaftlich belegten Ansatz der Sucht- und Gewaltvorbeugung: Die Stärkung von Lebenskompetenzen und Schaffung von Schutzfaktoren (Resilienz).

Wir wählen Spielsachen und Kinderbücher gezielt so aus, dass sie diesen Ansatz unterstützen und zu Gesprächen und gemeinsamen Spielen ebenso anregen, wie sie die Förderung der Individualität berücksichtigen.

Eine situationsangemessene Bewältigung von Belastungen und Stress gilt als Grundlage der Sucht- und Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen.

- Die Stärkung des Selbstbewusstseins,
- das Erlernen von Eigenverantwortung,
- das Zulassen von Entspannung sowie
- Zuwendung und Aufmerksamkeit - die den Aktivitäten der Jungen und Mädchen Bedeutung verleihen - sind zentrale Schutzfaktoren, die der Entstehung von Suchtverhalten vorbeugen.
- Das Aushalten von Konflikten,
- das Kennen lernen von Stärken und Schwächen,
- das Mitgefühl gegenüber anderen Menschen und
- die Erfahrung von Recht und Unrecht

werden als soziale Ressourcen betrachtet, die eine gewaltfreie Konfliktregulierung befördern.

Dieser Ansatz wird von uns seit vielen Jahren vertreten und soll nun fester Bestandteil dieser Konzeption sein.

So sind beispielsweise die „Flirpse“ (Medienpaket zur Suchtprävention; Nürnberg) fester Bestandteil des Kinderalltags und erleichtert den Kindern das Sprechen über Gefühle, Sorgen, Freuden... z.B. das Kinderbuch „Das kleine Ich bin Ich“ und damit verbundene Spielangebote und Gespräche unterstützt die Kinder spielerisch bei der Selbstfindung.

#### **4.2.1. Was ein Kind braucht – 7 Regeln**

Wir richten unsere Planung und Arbeit mit den Kindern nach folgenden Grundsätzen:

##### **Kinder brauchen seelische Sicherheit**

Seelische Sicherheit bedeutet: Das Kind ist sich der Liebe und Zuwendung seiner Eltern und nahestehender Erwachsener bewusst.

Wir wollen, dass die Kinder durch tägliches Erleben und kontinuierlich im Spiel lernen, ihre Gefühle zu zeigen, die Gefühle anderer zu respektieren und vorbereitet sind, auch mit Problemen angemessen umzugehen. Dazu gehört empfangene Zuwendung ebenso wie Streiten lernen oder „Nein“ sagen können.

##### **Kinder brauchen Anerkennung und Bestätigung**

Auch das Lernen will gelernt sein. Wichtig für das Starkwerden unserer Kinder ist es, nicht nur die Leistung zu loben, sondern schon die Bemühung darum zu würdigen.

Es zählt nicht nur das Ergebnis, sondern auch der mühevollen Weg dahin. Das Kind erfährt durch uns Erwachsene die Gewissheit, dass wir ihm etwas zutrauen und das macht stark. Selbst ein erster missglückter Versuch kann für die Kinder wichtige Erfahrungen bringen, in denen wir sie bestätigen.

### **Kinder brauchen Freiraum und Beständigkeit**

Grenzen, Freiräume und Beständigkeit ermöglichen Kindern Erfolgserlebnisse und positive Orientierung. Orientierungslosigkeit kann zu Ersatzbefriedigungen – zum Beispiel in Form von Suchtmitteln – führen. Die Kinder müssen die Erfahrung von Grenzen ebenso machen, wie das Erleben von Freiräumen. Wir können sie dabei unterstützen und begleiten, wenn sie es brauchen.

### **Kinder brauchen realistische Vorbilder**

Kinder orientieren sich in ihrem Fühlen, Denken und Verhalten an Beobachtungen und Erlebnissen mit uns Erwachsenen.

Wir müssen nicht fehlerfrei sein, aber wir müssen dazu stehen, dass wir auch manchmal Ängste haben, gar nicht immer stark sind, Fehler machen oder vielleicht ungesund leben. Das macht uns in den Augen der Kinder glaubhaft und als Vorbild realistisch.

Gerade hier ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

### **Kinder brauchen Bewegung und richtige Ernährung**

Kinder wollen toben, sich ausprobieren und eigene Fähigkeiten kennen lernen. Wir können ihnen zeigen, dass körperliches Wohlbefühl und seelische Zufriedenheit zusammengehören und gut tun.

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeitsform – gewissermaßen der Hauptberuf – eines jeden Kindes. Es entdeckt im Spiel nicht nur die Welt um sich herum, sondern auch, was ihm selber gut tut. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder einen möglichst langen Zeitraum für intensive Spielsituationen haben. Gleichzeitig wollen wir aber auch gezielte Impulse für Lernaktivitäten geben.

Wir sehen einen engen Zusammenhang zwischen körperlichem Wohlbefinden, seelischer Stabilität und einem gesunden Selbstwertgefühl unserer Kinder.

So steht beispielsweise in der Krippe die Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung im Mittelpunkt und im Kindergarten helfen uns die „Flirpse“ beim gemeinsamen Nachdenken über gesunde Ernährung.

Ein Zimmer ist so gestaltet, dass spontane Bewegungsspiele durchgeführt werden können.

Außerdem nutzen wir wöchentlich die Turnhalle der Schule für sportliche Betätigungen.

### **Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt**

Kinder brauchen Freunde mit denen sie lachen, streiten, spielen, sprechen oder auch mal weinen können. In unserer Kindertageseinrichtung erleben sie ein großes Stück Familie im besten Sinne: Zuhören, Zeit füreinander haben, Konflikte austragen, sich ausprobieren und die Gewissheit, gebraucht und anerkannt zu sein.

Auch hier ist das gemeinsame Spiel dominierend für den Erwerb von Lebenskompetenzen. Die Kinder lernen soziales Miteinander, Kooperationsbereitschaft, intensive Pflege von Freundschaften, Regelakzeptanz, aber auch das Erleben und Verarbeiten von Gefühlen oder das Erlebnis, Niederlagen akzeptieren zu müssen.

### **Kinder brauchen Träume und Lebensziele**

Suchtprävention in Kinderschuhen???

Der langfristig beste Schutz gegen Sucht und Drogen sind seelisch ausgeglichene, selbstbewusste und starke Kinder, die sich zu selbständigen, zielstrebigem Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln. Wir können bereits in unserem Alltag mit den Kindern dazu beitragen, dass sie für sich Möglichkeiten kennen lernen, Glück durch selbstgewählte Ziele zu empfinden.

Zum Nachdenken: Mit dem Fernsehen kommt die Welt ins Kinderzimmer, aber es ist ein eingegrenzter Teil und kann nicht die Vielfalt und Lebendigkeit des Lebens widerspiegeln. Unsere Kinder müssen Gelegenheit haben, mit uns zu reden, um eigene Lebensziele zu finden.

So können wir über Kinderbücher und selbstgestaltete Rollenspiele erlebbar machen, dass Träume realisierbar sind.

### **4.2.2. Wahrnehmungsförderung**

Unsere geistige Entwicklung hat ihre Grundlage in der Wahrnehmung. Damit sich unsere Kinder mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinandersetzen können, müssen sie in der Lage sein, aufmerksam wahrzunehmen. So gewinnen sie Informationen und Erfahrungen, die ihnen helfen, sich in ihrer Umwelt zu orientieren und angemessen zu verhalten.

Wir wünschen uns für unsere Kinder, dass sie

- täglich sehr intensiv ihre Umgebung wahrnehmen,

Konzeption Kindertageseinrichtung »Gänseblümchen«, Stand: Dezember 2013

- lernen, mit allen Sinnen zu genießen, was sie selber spüren und erleben,
- über das Spiel einen Fundus an Möglichkeiten erhalten, bewusst wahrzunehmen,
- genießen lernen, was ihnen gut tut,
- sich und die anderen besser und bewusster kennen lernen (mit all ihren Gefühlen, Sehnsüchten, Freuden, Sorgen, ...)
- ihre Wahrnehmungsfähigkeit auf die Welt außerhalb des Kindergartens ausweiten (Kinder der Welt, andere Länder und Kulturen...)

#### **4.3. Partizipation und Beschwerderecht der Kinder**

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH hat im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems einen Standard zur Partizipation und Beschwerde erarbeitet. Dieser gilt übergreifend für alle Kindertageseinrichtungen. Für unsere Kindertageseinrichtung haben wir daraus nachfolgende interne Verfahrensweisen abgeleitet bzw. festgeschrieben.

Alle Kinder haben das Recht entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter Beachtung des Kindeswohls an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden (SGB VIII). Die Kinder sind in ihrem Streben nach Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Handeln zu unterstützen, zu beteiligen bzw. sind ihre Interessen für Beteiligung zu wecken.

##### **4.3.1. Beteiligung**

Wir respektieren das Recht des Kindes auf:

- Selbstbestimmung über den eigenen Körper (Beispiele: Kinder entscheiden darüber, was und wie viel sie essen/trinken; sie entscheiden, ob und von wem sie körperliche Nähe wollen oder nicht)
- Spiel (Kinder entscheiden, womit sie sich im Spiel beschäftigen)
- Beziehung zu anderen (Kinder entscheiden selbst über Spielpartner / Kinder; dürfen Streit selbst regeln/schlichten)
- Mitbestimmung bei gemeinschaftlichen Belangen (Kinder werden gefragt, wo Mitbestimmung möglich ist, Kinder erleben z.B. Entscheidung für „Mehrheit“)
- Mitwirkung bei zeitlichen Abläufen

Wir achten darauf, dass Beteiligung für alle Kinder möglich ist:

- Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Behinderung
- Nutzung leicht zugänglicher Themen
- Nutzung unterschiedlicher Methoden und Formen (Anbieten von Symbolen, Fotos, um Kindern Inhalte deutlich zu machen, Speiseplan mit Foto, „Mimwürfel“ – Würfel mit verschiedenen Gesichtern >traurig>fröhlich> nachdenklich<ängstlich)
- Ort und Zeit (unterschiedliches Raumangebot - auch für Rückzugsmöglichkeit)

Die Kinder werden von uns unterstützt, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, auf den eigenen Körper zu hören, dem eigenen Rhythmus zu folgen:

- genaue Beobachtung der verbalen und nonverbalen Äußerungen von Kindern
- sprachliche Begleitung der Beobachtungen; Kinder lernen dabei, ihre Gefühle/Empfindungen in Worte zu fassen, sie mitzuteilen

Wir begleiten die Kinder bei ihren Entscheidungsfindungen, geben ihnen notwendige Informationen und Orientierung:

- Der Sinn bestehender Regeln wird den Kindern erklärt
- Regeln werden mit den Kindern gemeinsam überprüft, wenn die Umsetzung den Kindern Probleme bereitet
- Die Kinder können bei Entscheidungsfindungen eigene Lösungsvorschläge einbringen. Gibt es Grenzen, welche nicht überschritten werden dürfen, müssen diese den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend erläutert werden
- Kinder müssen wissen, wo sie mitentscheiden dürfen und wo nicht (z. B. Fragen der Sicherheit)

Pädagogische Fachkräfte und technische Mitarbeiter/innen in der Einrichtung sind in ihrer Art und Weise des gegenseitigen Umgangs miteinander ein Vorbild für die Kinder:

- Der Umgang der pädagogische Fachkräfte und technischen Mitarbeiter/innen untereinander und im Umgang mit Eltern und Kindern ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Sie agieren bewusst als Vorbild, damit Kinder „erleben“, dass auch Probleme oder Meinungsverschiedenheiten sachlich und friedlich gelöst werden können.
- Kinder haben das Recht auf Äußerung von Problemen und Sorgen sowie auf eine Lösung dafür

- Hat ein Kind ein Problem oder Sorgen, kann es sich damit an die Vertrauensperson seiner Wahl wenden
- Diese Person ist verpflichtet, das Problem/die Beschwerde entgegen zu nehmen und eine Lösung mit dem Kind zu finden.

#### **4.3.2. Beschwerderecht der Kinder**

Im AWO- Standard ist festgelegt:

„Kinder haben das Recht sich mit Problemen und Sorgen an die Vertrauensperson ihrer Wahl zu wenden. Diese ist verpflichtet das Problem/Beschwerde entgegen zu nehmen und eine Lösung mit dem Kind zu finden“.

#### **Weitere Einzelmaßnahmen im Kindergarten sind für uns:**

- Bedürfnisse/Probleme der Kinder sind in jedem Fall ernst zu nehmen (Vertrauen muss geschaffen werden)
- Zuhören, Beobachten – Gefühle erkennen (vor allem dann, wenn es dem Kind schwer fällt, sich zu artikulieren)
- Erfahrungsräume zugestehen (Traurig sein, Wut, Enttäuschung, ...)
- konstruktive Lösungswege gemeinsam suchen/aufzeigen
- Hilfe anbieten, Wege zur Selbsthilfe aufzeigen (z. B. dem Anderen sagen, was mir nicht gefällt; erwachsene Personen um Hilfe bitten)
- Als Erzieher/innen authentisch sein, eigene Fehler auch gegenüber dem Kind eingestehen
- Gemeinsam Lösungen finden – zusammen mit dem Kind lösen (zeitnah - für das Kind akzeptabel)
- An der Reaktion des Kindes (vor allem jüngerer Kinder) prüfen, ob das Problem gelöst ist
- Unabänderliche Dinge (Regeln, Rahmen in dem sich ein Kind bewegen kann) kindgemäß erklären
- Kinder die sich nicht äußern können oder wollen, ermuntern wir ihre Beschwerde (z. B. Wut, Aggression) zu malen

#### **Weitere Einzelmaßnahmen in der Krippe sind für uns:**

- Bedürfnisse/Probleme der Kinder sind in jedem Fall ernst zu nehmen (Vertrauen muss geschaffen werden)
- Versuchen, die Befindlichkeiten des Kindes über Beobachtung/Wahrnehmung zu erkennen → kleine Kinder äußern sich anders als Größere
- geduldig sein, Zusammenhänge erkennen
- Erfahrungsräume zugestehen (traurig sein, Wut, Enttäuschung, ...)
- Als Erzieher/innen authentisch sein, eigene Fehler auch gegenüber dem Kind eingestehen
- Nonverbale Äußerungen deuten und darauf eingehen und reagieren
- nach Lösungsmöglichkeit mit dem Kind suchen
- An der Reaktion des Kindes prüfen, ob das Problem für das Kind gelöst ist
- Welche Formen der Elterneinbeziehungen sind angedacht?  
Äußert das Kind den Wunsch, dass der/die Erzieher/in die Eltern (gemeinsam oder einzeln) zur Klärung hinzu ziehen soll, werden die Eltern dazu gebeten.
- Beschwerdeweg beschreiben – Was hat die Person, die die Beschwerde entgegennimmt innerhalb eines festgelegten Zeitraumes zu tun? An wen muss die Beschwerde weitergeleitet werden? Zeitnahe Rückmeldung über den Umgang mit Beschwerden? Übersicht über Beschwerden, wie erhalte ich diese?  
Beschwerden werden sofort bearbeitet. Wenn dies aus objektiven Gründen an betreffendem Tag nicht geht, dann ist es am nächsten Tag zu klären – bei Abwesenheit ist die Klärung an eine/n weitere/n Erzieher/in zu übergeben. Das Kind wird darüber informiert (Alter des Kindes beachten). Wird keine Lösung gefunden, dann Weiterleitung an die Einrichtungsleitung. Zeitnahe Rückmeldung über den Umgang mit Beschwerden erfolgt sofort. Beschwerden des Kindes werden durch Gruppenerzieher/in dokumentiert.

## **5. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern – Erziehungspartner-schaft**

Jeden Morgen vertrauen uns die Eltern ihr Kind an. Wir möchten durch Gespräche, thematische Elternbriefe und weitere Informationen die Transparenz unserer Arbeit und Offenheit gegenüber den Eltern erreichen. Sie sollen ihr Kind mit gutem Gewissen bei uns lassen.



Ihre Gedanken, Ideen, Wünsche und kritischen Anmerkungen sind uns wichtig.

Um diese uns mitzuteilen, können Eltern:

- das persönliche Gespräch nutzen
- E-Mails an Erzieher/in oder Einrichtungsleitung schreiben
- Gesprächstermine mit Erziehern/innen oder Einrichtungsleitung vereinbaren
- einen Beschwerdebogen nutzen (liegt aus an Info-Tafel für Eltern)
- den Elternbeirat Bindeglied und Ansprechpartner ansprechen

In jedem Fall hören wir Sie an und garantieren innerhalb von 14 Tagen eine Antwort bzw. Lösung für Ihr Anliegen oder Problem.

Wir verstehen Erziehungspartnerschaft als Partnerschaft im besten Sinne – sich gegenseitig wertschätzen und annehmen.

Unser Ziel ist es auch, die Eltern in Angebote der Kindereinrichtung einzubeziehen (z. B.: bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen oder Festen).

Regelmäßig führen wir Elternbefragungen durch, um die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit in der Kindertageseinrichtung festzustellen und die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern.

### **5.1. Beobachtung/Dokumentation/Entwicklungsgespräche**

Jedes Kind durchläuft in seiner Entwicklung ganz individuelle und differenzierte Schritte bei der Ausprägung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese gilt es durch gezielte Beobachtung zu erfassen und zu fördern. Der Erzieher/innen ist es dadurch möglich, Themen und Interessen des Kindes zu erfahren, aufzugreifen und gemeinsam mit dem Kind umzusetzen. Über die individuellen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes (gewonnen durch Beobachtung und Dokumentation) führen wir mit Müttern und Vätern jährlich persönliche Gespräche durch. Gesprächsgegenstand dabei ist der Stand der aktuellen Entwicklung Ihres Kindes, (Grundlage für Beobachtung und Dokumentation: Beller & Beller; 2000).

Wir sind aber auch immer offen für individuelle Gesprächswünsche.

Um Interessen, Neigungen, persönliche Stärken und die individuelle Lernentwicklung eines jeden Kindes zu verdeutlichen, führen wir gemeinsam mit jedem Kind ein „Portfolio“ (in der Literatur wird Portfolio folgendermaßen beschrieben: „Ein Portfolio ist die Zusammenstellung von Dokumenten und „Lernbeweisen“, die die individuelle Lernentwicklung und den gegenwärtigen Leistungsstand eines Kindes widerspiegeln – es ist die Biografie des Lernens“ (aus: *Was ist Portfolioarbeit?* von RAKER/STASCHEIT - Verlag an der Ruhr). Diese Sammlung macht also die Entwicklungsschritte während der Krippen- und Kindergartenzeit besonders sichtbar.

### **5.2. Elternabende**

Zu Beginn des Kindergartenjahres treffen wir uns traditionell zu einem Gesamtelternabend mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten. Wünsche zu besonderen pädagogischen Themen können uns mitgeteilt werden.

### **5.3. Elternbeirat**

Die Eltern wählen jährlich über Briefwahl einen neuen Elternbeirat. Sehr wichtig ist uns die vierteljährliche Beratung mit den gewählten Vertretern/innen des Elternbeirates, deren Meinungen und Ideen uns stellvertretend für alle Eltern sehr bereichernd sind. Es ist Gelegenheit, Projekte vorzustellen oder gemeinsam zu planen. Auch Beschwerden und Anregungen der Eltern werden auf Wunsch offen diskutiert (Reklamationsbogen oder mündlich). Wir wollen dabei stets gemeinsam nach möglichen Lösungen suchen.

Der Elternbeirat organisiert selbst seine Treffen. Über E-Mail oder Tür- und Angelgespräche stehen wir regelmäßig in Kontakt, werden eingeladen oder regen das Gespräch zu speziellen Themen an.

## **6. Öffentlichkeitsarbeit**

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als fest integrierten Teil der Ortschaft Brockwitz, wollen Präsenz zeigen und uns aktiv in das Leben in der Gemeinde einbringen. So sehen wir uns nicht nur im Verbund mit der Grundschule, sondern mit allen, die öffentliches Leben im Ortsteil Brockwitz gestalten.

### **6.1. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Die Leitsätze zur Qualitätsentwicklung (Wertebalanciertes Unternehmen) und das Leitbild der AWO sind in unsere Konzeption integriert.

Regelmäßige Zusammenkünfte mit unserem Träger tragen zum Erfahrungsaustausch bei. Neben pädagogischen Inhalten ist die Information über neue gesetzliche Regelungen sowie die Gestaltung organisatorischer Abläufe in der Kindertageseinrichtung, Inhalt der Gespräche.

## **6.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Folgende Institutionen, mit denen wir sehr kontinuierlich zusammenarbeiten, seien hier genannt:

Jugendamt der Stadt Meißen / Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

Erziehungsberatungsstellen

Gesundheitsamt der Stadt Meißen / Amtsarzt

Stadtverwaltung Coswig

Sprachheilschule (Informationsaustausch) und nicht zuletzt die regionale Kindertageseinrichtungen

## **6.3. Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule, der den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule regelt. Parallel dazu arbeiten wir mit einem Kooperationsvertrag zwischen Hort und Grundschule, der die Zusammenarbeit im Rahmen der Ganztagsangebote und Nachmittagsgestaltung im Hort regelt.

## **6.4. Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen**

Unser Ziel ist es, frühzeitig die eigene Gesundheit in das Bewusstsein der Kinder zu rücken. Sie sollen Genuss und Gesundheit bewusst wahrnehmen, aber auch frühzeitig lernen, auf sich zu achten oder Hilfsmöglichkeiten kennen lernen.

So wollen wir den Kindern durch einen jährlichen Besuch beim Zahnarzt (sehen, wie er arbeitet) die Angst nehmen und gleichzeitig spielerisch deutlich machen, wie wichtig das tägliche Zähneputzen ist. Dann kann auch dem jährlichen Besuch des Zahnarztes/der Zahnärztin im Kindergarten oder dem jugendärztlichen Dienst unbesorgt entgegengesehen werden.

Resultierend aus der Philosophie unseres Trägers (Hilfe zur Selbsthilfe) empfehlen wir als vertrauensvolle Partner (auf Wunsch der Eltern) den Kontakt zu Beratungsstellen und Ämtern aufzunehmen.

## **6.5. Kontaktpflege innerhalb des Ortes**

Es ist uns ein Bedürfnis, soziale Kompetenzen unserer Kinder dadurch zu fördern, dass wir uns am gesellschaftlichen Leben des Ortes beteiligen. Die Kinder erfahren so Anerkennung und die Bestätigung, zu Hause nicht nur bei ihren Eltern oder im Kindergarten, sondern in der Gemeinschaft vieler Menschen zu sein. Die Kirche ist auch lebendiger Ort für eigene Projekte. So gestalten wir dort z. B.: das Martinsfest mit den Senioren und führen Kinderprogramme zum Weihnachtsmarkt in Brockwitz auf.

Krippe und Kindergarten beteiligen sich auch direkt an der Gestaltung des Brockwitzer Weihnachtsmarktes, der alljährlich von ortsansässigen Vereinen gestaltet wird.

Genannt seien außerdem beispielhaft die traditionellen Kontakte zur Obstbaugemeinschaft im Ort oder dem Brockwitzer Schul- und Sportverein e.V.